

BILD, 18.05.2009

DIE 7 SCHLEIER VOR DER WAHRHEIT



Wie Sie ohne Lebenslügen glücklich werden

Warum sehen wir das Leben oft nicht so, wie es wirklich ist? Weil sieben Illusionen unseren Blick verschleiern, sagt Bewusstseinsforscher und Buchautor Ruediger Schache (45, „Das Geheimnis des Herzmagneten“). In dieser BILD-Serie erklärt er sie. Heute der 7. Schleier: Selbsttäuschung.

Sind Sie schon einmal jemandem begegnet, von dem Sie sicher wussten, dass er sich „etwas vor macht“ und sich damit selbst schadet?

Sie sehen es, jeder andere sieht es, nur die Person selbst kann es nicht sehen. Am liebsten würden Sie rufen: „Wach endlich auf, siehst du nicht, was wirklich geschieht?“

Doch selbst wenn Sie das tun, scheint es, als würde der andere nur einen kurzen Moment lang verstehen, was Sie meinen, und dann weitermachen wie bisher.

Wenn Sie so etwas schon erlebt haben, kennen Sie die Auswirkung des siebten Schleiers aus der Praxis Ihrer Lebenserfahrung. Sie haben Selbsttäuschung erlebt.

Die drei Kräfte hinter jeder Lebenslüge

Welche Kräfte sind so stark, dass man nicht hinsehen kann und lieber an eine offensichtlich falsche Geschichte glaubt? Es sind drei Verlustängste:



1. Die Angst, die Liebe zu verlieren

Wenn man eine Lebenslüge aufgibt, kann es sein, dass sich Beziehungen deutlich verändern. Es kann sein, dass die Liebe, die man glaubte, vom anderen zu spüren, nur eine Illusion war.

Es kann sein, dass man einen Menschen loslassen muss, weil er gar nicht mehr der Mensch ist, den man früher einmal kennengelernt hat.

Falls man keine eigene Quelle für Selbstliebe hat, trifft der Verlust der vielleicht nur eingebildeten Liebe so stark, dass man unmöglich zulassen kann, die Wahrheit zu sehen.

Der Irrtum: Ich werde geliebt und könnte die Liebe verlieren.

Die Wahrheit: Liebe ist immer da, denn sie ist ein Teil von uns selbst.

2. Die Angst, Sicherheit und Komfort zu verlieren

Immer wenn sich etwas verändert, entsteht im Leben Bewegung.

Für manche Menschen ist Veränderung wie ein Feind. Sie

haben nie gelernt, das Neue zu begrüßen, weil man ihnen beibrachte, dass alles Neue auch Risiko birgt und Risiko etwas Schlechtes wäre. Zudem ist es einfach unbequem, sich verändern zu müssen.

Der Irrtum: Ich muss das, was ich noch habe, bewahren.

Die Wahrheit: Nichts lässt sich bewahren, wenn das Leben es nicht will. Mit dem Leben zu fließen ist unsere Aufgabe.



3. Die Angst, seine Identität zu verlieren

Die machtvollste Kraft, die eine Lebenslüge am Leben erhält, ist die Angst davor, seinen Lebenssinn zu verlieren und nicht mehr zu wissen, wer oder was man ist.

Der Verstand hat sich mit dem Irrtum so sehr „identifiziert“, dass er glaubt, er wäre das, was da geschieht. Er fragt sich: „Wer bin ich, wenn die-

Der 7. Schleier

„Die größte aller Illusionen ist der selbst erschaffene Irrtum über das eigene Leben. Sehen Sie mit den Augen der Wahrheit, was bisher geschah. Dann werden Sie frei für Ihren wahren Weg. Ihr Leben braucht Ihre Ehrlichkeit.“

se Geschichte nicht mehr da ist?“ Es ist kein Beobachter anwesend und das alleingelassene Ich glaubt fest, es wäre die bisherige Lebensgeschichte, ohne zu wissen, dass es die Geschichte nur erlebt hat.

Wenn dann die Geschichte zerbricht, fürchtet das Ich, selbst auch zu zerbrechen.

Der Irrtum: Ich bin meine Geschichte.

Die Wahrheit: Ich habe eine Geschichte erlebt. Ich und die Geschichte sind verschiedene Dinge.

Ende



* „Die 7 Schleier vor der Wahrheit“ von Ruediger Schache (I.).



Illustration: DANA SITARZEVSKI